

Das Kooperationsprojekt von KOALA e.V. &
der Drogenhilfe Köln

Wir helfen Dir ...

... wenn Deine Eltern **suchtkrank** sind, sich **gewalttätig** verhalten oder **psychische Probleme** haben.

Kidkit hilft

- **Du bist deprimiert**, weil Dein Vater oder Deine Mutter zu viel Alkohol trinken oder Drogen nehmen?
- **Du schämst Dich**, weil Dein Vater oder Deine Mutter Zocker sind?
- **Du bist verzweifelt**, weil Du in Deiner Familie Gewalt erlebst?
- **Du machst Dir Sorgen**, weil Deine Eltern psychisch krank sind?

Kidkit wirkt

- Hol Dir **Infos** zu den Themen Sucht, Glücksspielsucht, Gewalt und psychische Erkrankungen in der Familie.
- Tausch Dich mit anderen Kindern und Jugendlichen auf unserer **Pinwand** aus.
- Nutze unsere **anonyme Online-Beratung** für Deine Fragen und Sorgen.
- Schreib uns im wöchentlichen **Chat** und erhalte direkt eine Antwort.

Gewalt

@ Schreib uns auf **www.kidkit.de**

Sucht

Projektinformation

1. Was ist Kidkit?

Das Projekt "Kidkit" – Hilfe für Kinder und Jugendliche – ist ein seit 2003 bestehendes Informations-, Beratungs- und Hilfeangebot für Kinder und Jugendliche im Internet, die in Familien mit Suchterkrankungen (einschließlich Glücksspielsucht), Gewalt oder psychischen Erkrankungen aufwachsen. URL: www.kidkit.de

2. Kooperationspartner

www.kidkit.de – ein Kooperationsprojekt von KOALA e.V. und der Drogenhilfe Köln.

KOALA e.V. – Kinder ohne den schädlichen Einfluss von **Alkohol** und **anderen Drogen** – ist der erste bundesdeutsche Verein, der sich um die Belange und Bedürfnisse von Kindern aus suchtbelasteten Familien kümmert (gegr. 2000). Ziel und Aufgabe des Vereins sind die Unterstützung von Kindern und deren Familien, die von Alkohol- und/oder Drogensucht betroffen oder gefährdet sind, bzw. die wissenschaftliche Erforschung der Belastungen dieser Kinder durch diese Familienproblematik. Der Verein ist als freier Jugendhilfeträger gem. § 75 des KJHG anerkannt. Vorsitzender ist Prof. Dr. Michael Klein.

URL: www.koala-online.de

Drogenhilfe Köln – Gemeinnütziges Verbundsystem (gegr. 1972), 14 Einrichtungen der Suchtvorbeugung und Suchthilfe in Köln und Umgebung, finanziert und unterstützt aus öffentlichen Mitteln und durch Spenderinnen und Spender. Geschäftsführer ist Dr. Thomas Hambüchen. URL: www.drogenhilfe-koeln.de.

Zudem unterstützt das **Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP)** der Katholischen Hochschule NRW das Projekt Kidkit hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitforschung. URL: www.disup.de

3. Zielgruppe

Kinder und Jugendliche (10-18 Jahre) suchtkranker, gewalttätiger und/oder psychisch kranker Eltern. In Deutschland leben etwa 2,65 Millionen Kinder und Jugendliche in suchtbelasteten Familien. Allein im Jahr 2013 wurden 13.647 Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern und 4.016 schwere Misshandlungen Schutzbefohlener erfasst (Bundeskriminalamt 2014), wobei davon auszugehen ist, dass die Dunkelziffer weit höher liegt. Ca. 2 Millionen Kinder und Jugendliche wachsen mit einem schwerwiegend psychisch erkrankten Elternteil (z.B. Psychosen, Depressionen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen) auf. Betrachtet man alle psychischen Störungen im Sinne der WHO, also z.B. auch leichtere bzw. ambulant behandelbare psychische Erkrankungen, so ist sogar von rund 3 Millionen Kindern auszugehen, die im Verlauf eines Jahres derartige Symptome bei ihren Eltern erleben.

4. Projektziele

Durch das Aufnehmen der drei Problembereiche Sucht, Gewalt und psychische Erkrankungen in der Familie ist Kidkit als einziges Online-Angebot in der Lage, auf die Thementrias dysfunktionaler Familienverhältnisse einzugehen, welche eine hohe Koinzidenz bezüglich der Auswirkungen auf die Kinder und Jugendlichen aufweist. Für die betroffenen Kinder und Jugendlichen besteht ein erhöhtes Risiko, selbst süchtig und gewalttätig zu werden oder psychisch zu erkranken.

Ergebnisse aus der Resilienzforschung weisen darauf hin, dass ein ausreichendes Wissen über die betreffenden Themen als ein zentraler protektiver Faktor einzuschätzen ist. Niedrigschwellige Hilfeangebote sind besonders wichtig für die Kinder und Jugendlichen, da sie häufig unter großen Schuld-, Scham- und Angstgefühlen leiden. Zudem besteht oft ein Sprechverbot, sodass das Internet eine wichtige anonyme und niedrigschwellige Kommunikationsmöglichkeit bietet.

Aus diesen Gründen wurde 2003 das Online-Hilfeangebot www.kidkit.de ins Leben gerufen und stetig weiterentwickelt. Im Jahr 2014 haben 310 Hilfeanfragen das Beraterteam per E-Mail erreicht, die Website wurde 1,71 Millionen Mal aufgerufen und hatte 98.575 Besucher. Bei 50% der Anfragen konnte durch kurzfristigen Beratungsaustausch und/oder Weitervermittlung an örtliche Beratungseinrichtungen Hilfe geleistet werden. Bei 50% der Anfragen kam es zu einem längerfristigen Beratungsverlauf, den die betroffenen Kinder und Jugendlichen aufgrund bereits vorhandener eigener psychischer Symptome (z.B. selbstverletzendes Verhalten, Suizidgedanken, Leistungsabfall in der Schule) benötigten.

Insgesamt leistet Kidkit durch zielgruppenorientierte Informationen und Beratung einen Beitrag zur Prävention von psychischen Erkrankungen bei betroffenen Kindern und Jugendlichen.

5. Auf welche Art der Veränderung zielt das Projekt primär ab?

Bislang existieren für Kinder und Jugendliche suchtkranker, gewalttätiger und/oder psychisch kranker Eltern keine internetbasierten Informationsquellen, die altersgerecht und umfassend über die drei Themen Sucht (einschließlich Glücksspielsucht), Gewalt und psychische Erkrankungen aufklären. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen wachsen in der Regel isolierter und einsamer als andere Kinder und Jugendliche auf. Häufig beziehen sie das Verhalten der Eltern auf sich, da sie versuchen, die Erkrankungen der Eltern oder die Gewalterfahrungen mit eigenen Fehlern zu erklären. Sie haben Angst um die Eltern und um sich selbst. Dieses stellt einen erheblichen und ständigen Stressor für die Kinder und Jugendlichen dar und kann zu psychischen wie körperlichen Störungen führen. Zudem herrscht in den Familien häufig die Strategie des Verschweigens der Problematik innerhalb und „nach außen“, sodass den Kindern und Jugendlichen der Weg ins Hilfesystem verwehrt bleibt.

Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, betroffenen Kindern und Jugendlichen zunächst anonym Informationen und Beratung anzubieten, damit sie lernen können, das Verhalten der Eltern besser zu verstehen und einzuschätzen sowie sich selbst zu entlasten.

Lange Zeit wurde den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu wenig Beachtung geschenkt, und auch heute haben sie zum Teil mit sozialer Isolation, Ausgrenzung und Stigmatisierung zu kämpfen. Daher zielt das Projekt auch auf die Sensibilisierung der Multiplikatoren und der Gesellschaft als Ganzes ab.

6. Vision in einem Satz

Aufklärung und Unterstützung statt Angst, Scham- und Schuldgefühle.

7. Maßnahmen und Methoden der Projektarbeit in der Praxis

Das Internet wird als modernes Kommunikationsmittel genutzt. Es findet gerade bei Kindern und Jugendlichen große Verbreitung und Beliebtheit. Kidkit bietet den betroffenen Kindern und Jugendlichen im Sinne der Prävention und Gesundheitsförderung altersgerechte und fundierte Informationen zu den Themen Sucht, Gewalt und psychische Erkrankungen. Sie erfahren, dass sie nicht die Schuld an ihrer Situation tragen und dass sie nicht allein sind. Sie werden über ihre Rechte informiert. Die Stärkung des Selbstbewusstseins und ein positives Selbstwertgefühl werden gefördert sowie neue Handlungsspielräume eröffnet. Zudem besteht die Möglichkeit, sich anonym, kostenfrei und qualifiziert beraten zu lassen. Bei der Online-Beratung wird eine Antwort in 48 Stunden garantiert, im wöchentlichen Chat ist ein unmittelbarer Kontakt zu Fachkräften möglich. Es werden Adressen hilfreicher Institutionen und Vereine genannt und gegebenenfalls findet eine persönliche Weitervermittlung an Therapie- und Beratungseinrichtungen statt. Über die Pinnwand besteht außerdem die Möglichkeit, mit anderen Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu treten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Die Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet die Vernetzung mit anderen Hilfsorganisationen, die Verlinkung mit anderen Kinder- und Jugendseiten und das Vorstellen des Projektes in den Medien, in spezifischen Arbeitskreisen und auf unterschiedlichen Fachtagungen.



Kidkit-Berater team

8. Die besonderen Stärken des Projektes

Die besondere Stärke des Projektes ist die Anonymität und Niedrigschwelligkeit, die zu einer erhöhten Erreichbarkeit von betroffenen und zumeist sozial isolierten Kindern und Jugendlichen führt. Um die Sicherheit vor ungewollten Kontakten und die Anonymität der Kinder und Jugendlichen im Internet umfassend zu schützen, wurde das Onlineprojekt Kidkit an das Internetsystem von www.beranet.de angegliedert; hierdurch ist sichergestellt, dass die Kinder sich mit einem selbst gewählten Benutzernamen und Passwort anmelden und die Antworten in „ihrem Postfach“ bei Kidkit abholen können, ohne ihre E-Mailadresse angeben zu müssen. Eine weitere wichtige Stärke ist die Unmittelbarkeit, d.h. dass die Betroffenen direkt und auf eine für Kinder und Jugendliche angemessene Weise angesprochen werden. Durch die Aufklärung und durch andere Maßnahmen der akuten Hilfestellung (Beratung, Vernetzung) werden eine unmittelbare Entlastung und die Hilfe zur Selbsthilfe gefördert.

9. Prominente Unterstützung

Seit 2010 unterstützt Sarah Connor (Sängerin) das Projekt als Schirmherrin und Frank Schätzing (Autor) als Förderer. Weitere prominente Unterstützung konnte im Jahr 2014 mit Uli Borowka (ehemaliger Fußballprofi und abstinent lebender Alkoholiker) gewonnen werden.

10. Aussicht und Wünsche für die Weiterentwicklung

Geplant ist eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, damit das Angebot von www.kidkit.de einem noch breiteren Publikum und somit auch mehr betroffenen Kindern und Jugendlichen bekannt wird. Gleichmaßen soll aber auch dazu beigetragen werden, die Gesellschaft auf die psychosozialen Belastungen sowie die emotionalen Bedürfnisse der betroffenen Kinder und Jugendlichen aufmerksam zu machen.

Dazu wünschen wir uns weitere öffentlichkeitswirksame Partner. Auch an Kooperationen und Kontakten sind wir interessiert. Insgesamt freuen wir uns sehr über jegliche Art der Unterstützung, sei es nun finanzieller Art oder in Form von Arbeitskraft, Infrastruktur und Sachspenden. Wenn Sie uns und unser Projekt unterstützen möchten, dann kontaktieren Sie bitte den Projektleiter Prof. Dr. Michael Klein oder die Projektkoordinatorin Frau Dipl. Sozialpäd./-arb. Anna Buning.

(Kontaktdaten siehe letzte Seite)

Kontaktdaten:**KOALA e.V.**

Kinder ohne den schädlichen Einfluss von **A**lkohol und **a**nderen Drogen e.V.

c/o

Deutsches Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP)

Katholische Hochschule NRW, Abteilung Köln

Wörthstraße 10

50668 Köln

Projektleitung:

Prof. Dr. Michael Klein

Tel.: 0221/7757 - 156

Fax.: 0221/7757 - 180

E-Mail: mikle@katho-nrw.de

Projektkoordination:

Anna Buning (Dipl. Sozialpäd./Dipl. Sozialarb.)

Tel.: 0221/7757-174

E-Mail: a.buning@katho-nrw.de

Drogenhilfe Köln

Victoriastraße 12

50668 Köln

Pädagogische Leitung:

Dagmar Kaiser (Dipl. Sozialarbeiterin)

Tel.: 0221-912797-14

E-Mail: info@kidkit.de

Spendenkonto:

KOALA e.V.

Postbank Stuttgart

Kto. Nr.: 693 637 05

BLZ: 600 100 70